

den 30. Nov. 1920.
Agung.
 die aufrichtiger Teilnahme,
 den Verluste meiner treu-
 lieben Mutter, Schwieger-
 mütter, Schwägerin u. Tante
er, geb. Wader,
 erhebenden Gejang von
 mit seinen Schülern, sowie
 ihrer letzten Ruhestätte
 auf diesem Wege unseren
 den Hinterbliebenen.

den 2. Dezember 1920.
Anzeige.
 Verwandten, Freunden
 anfer I. Vater, Schwieger-
Maner,
 mütter,
 nach langem Leiden un-
 em Herrn entschlafen ist.
 itten
 den Hinterbliebenen.
 achmittags um 2 Uhr.

en kommt!
 monikas werden noch
 riert, wenn dieselben so-
 n.
 oße Auswahl in neuen
nikas
 sch erhält jeder Käufer Unter-
 lojer.

Co., Pforzheim,
 Bergstraße 27.
 eingetauscht werden. Fort-
 Verkauf von gebrauchten

den
ihnachts-Bedarf
 mein reichhaltiges Lager in
Winter-Schuhwaren
 aller Art,
Damen-, Herren-
und Kinder-Stiefel
 von einfach bis feinst,
In. Rindlederne
Werktagsstiefel für
Männer, Frauen, Knaben
und Mädchen

Enz, Wildbad,
 Straße 117.

er sich
 werden
 soll, um
 schiden
 Besitz eines wirklich guten
Musikinstrumentes zu
 sehen, der wende sich an die
 seit 1876 eingeführte, all-
 reell und billig liefernde
 Firma
Carl Sattler,
 Pforzheim, Wehl. 30.
 Telefon 1782 und 1210
 (Eingang Vorfußberg),
 wo er die denkbar größte
 mente und deren Bestandteile
 abrikation und Reparatur-
 umacherel. Fabrikation
 umminifut. Großlager
 schillertenverlag. Anlauf-
 Katalog gratis.
 für Wiederverkäufer

Bezugspreis:
 vierteljährlich in Neuen-
 bürg 18.75. Durch die
 Hof im Preis- und Ober-
 gangs-Bereich sowie im
 letzten inländ. Verkehr
 118.00 M. Postbest.-Geb.
 3. Über von Abnehmer
 selbst im Zeitpunkt der Ein-
 richtung der Zeitung oder auf
 Abschaltung des Bezugspreises.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen, in Neuenbürg
 außerdem die Austräger
 jederzeit entgegen.
 Sirokonto Nr. 24 bei
 der Oberamts-Sparkasse
 Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Neuhöfen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr 282

Neuenbürg, Freitag den 3. Dezember 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 1. Dez. Im Reichstag wurde der Antrag des Abg. Koenen (Unabh. links) auf Postenfassung des in Wäldern festgenommenen Abg. Kemmele (Unabh. links) nach Begründung durch den Abg. Hölllein (Unabh. links), worin derselbe u. a. ausführte, Bayern sei das Land der Reaktion und der Gegenrevolution, entgegen dem Antrag der bürgerlichen Parteien, welcher Verweisung des Antrags zur geschäftsordnungsrechtlichen Behandlung vorsah, von den sozialistischen Parteien angenommen, da die bürgerlichen Parteien nur schwach vertreten waren.

Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 1. Dez. Präsident Adorno eröffnete heute Nachmittag 3.15 Uhr die erste Sitzung der dritten Kammer-tagung bei voll besetztem Hause: Sieben Monate sind seit der letzten Tagung der Kammer ins Land gegangen. Damals fanden wir an der Schwelle eines neuen Wirtschaftsjahres und sahen mit froher Hoffnung der Ernte entgegen. Heute dürfen wir dankbar sagen, daß wir in Württemberg eine vergleichsweise gute Ernte eingebracht haben. Nicht überall kann über die heutige Ernte so gesprochen werden, namentlich nicht in Norddeutschland. Das ist unsere Sorge, die alle Teile des Volkes beschäftigt. Wir haben die Pflicht, rechtzeitig helfend einzugreifen und die teilweise abgerissenen Fäden zwischen Stadt und Land wiederanzufächeln. Das muß bald geschehen. Nehmer erinnert an die Bauernlage und freut sich darüber, daß dort die Stimmung vorbesserte, — die Wünsche gegen die Bewirtschaftung zu erfüllen, trotz aller Befürchtungen im gegenwärtigen Lager, wo man nur eine neue Verärgerung prophezeit. Viele in der letzten Kammer-tagung angeregte Forderungen wegen Aushebung der Zwangswirtschaft sind in Erfüllung gegangen. Mit der Zeit wird es gelingen, auch anderswo die Zwangswirtschaft bei Getreide und Milch zu beseitigen. Das hängt in erster Linie von den Landwirten und von dem Verhältnis der Stadtbevölkerung ab. Wie kann man eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion verlangen, wenn unsere Bedarfsartikel und Kraftfuttermittel merklich im Preise steigen? Bei der Abschaffung der Zwangswirtschaft ist keine Besserung von heute auf morgen zu erwarten. Der Preisabbau muß in gemeinschaftlicher Arbeit angestrebt werden. Die Städte müssen sich daran gewöhnen, daß der Landwirt auf die Dauer unter den Selbstkosten nicht arbeiten kann. Bei trennem Zusammenstreben können wir der dunklen Zukunft besser entgegensehen. Zum Schluß gedenkt der Vorsitzende des verstorbenen Vorstandes und Kammermitgliedes Dekonomierat Otterbach-Hall, wobei die Mitglieder sich von den Sätzen erheben.

Die Kammer tritt sodann in die Tagesordnung ein und nimmt Zuwohler vor für den ausgetretenen Präsidenten der Fortbildung Dr. Wagner und den verstorbenen Dekonomierat Otterbach. Es entsteht eine lange Geschäftsordnungsdebatte, doch durch Einmündel des Präsidenten ein Antrag der fortbildung Vertreter, die Wahl ihres Vertreters auszusuchen, abgelehnt wird. Zwei fortbildung Vertreter werden auch ferner zu den Vorstandssitzungen beigezogen. In die Kammer wurden gewählt Graf Reibberg und Reichstagsabgeordneter Dr. Meyer-Rüttel.

Minister Dr. Schall, vom Präsidenten begrüßt, führt aus, die Kammer habe in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Unmenge Arbeit geleistet. Der Konsolidierungsdrohgedröck sei schon weit vorgeschritten. Die Arbeit möge sich weiterhin auf eine sachliche Grundlage vollziehen. Es müßte vermieden werden, parteipolitische Dinge hereinzubringen. Der Minister werde bemüht sein, rein sachliche und wirtschaftliche Gesichtspunkte in der Zusammenarbeit zur Geltung zu bringen. Ein Ausweg aus den niederdrückenden Verhältnissen könne nur gefunden werden durch eine Steigerung in den Leistungen der deutschen Wirtschaft, vor allem der Landwirtschaft. Wenn wir unser Volk vor Unterernährung und Hunger schützen wollen, so besteht als einzige Möglichkeit die Steigerung der Produktion, da es nicht möglich sein wird, den vollen Bedarf des deutschen Volkes im Ausland einzulösen, trotz aller Einseitigkeit. Die deutschen Ernährungsminister treten am nächsten Freitag und Samstag in Weimar zu Beratungen zusammen. Dabei werde ich auch die Anregungen Ihrer Verhandlungen über Produktionssteigerung usw. vertreten. Ich wünsche den Verhandlungen der Kammer guten Erfolg.

Präsident Adorno dankt dem Minister für seine Worte, möchte aber der Regierung zurufen: Der Worte sind genug geschwiegt, laßt uns nun endlich Taten sehen! Das gelte vor allem in der Düngefrage.

Scheiderrat Professor Dr. Kerehoe-Hohenheim hielt sodann einen Vortrag über Maßnahmen zur Produktionsförderung. Wir müssen vor allem dafür sorgen, daß die Futtererträge sichergestellt werden. Und wenn wir die Getreideerträge nicht haben, werden wir eine Hungersnot bekommen, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. Die Landwirtschaft ist in erschreckender Weise zurückgegangen, der Anbau von Getreide um 33 %, Kartoffeln um 40 %, Futterrüben um 60 %. Der Erntestoff ist der große Motor, der allein die Erntegewinne der Landwirtschaft heilern kann. Die rechte Anwendung ist eine Organisationsfrage. Notwendig ist eine öffentliche Erklärung der Regierung, daß den Landwirten, die jetzt Düngemittel zu

kaufen müssen, eine Entschädigung gewährt wird, wenn die Düngemittel im Frühjahr im Preise sinken sollten. Die Futtererträge können wesentlich gesteigert werden durch Kalidüngung. Die Sorten müssen den örtlichen Verhältnissen besser angepaßt werden. Der Landwirt muß gesichert sein, daß er seine Ernte einbringt. Das Schlichtungsgesetz ist dringend notwendig. Das landwirtschaftliche Bildungswesen muß ausgebaut und Fortschritten eingeräumt werden, die den Weg zur landwirtschaftlichen Hochschule öffnen. Eine Lenkung des Steuerwesens ist notwendig. Die Steuern müssen unter dem Gesichtspunkt der Produktionssteigerung gestellt werden. Das Kreditwesen muß in den Dienst der großen Kulturaufgaben gestellt werden (Reform des Wohnungswesens, Förderung des Genossenschaftswesens). Das Leben auf dem Lande muß wieder begehrenswert gemacht, die Deimal zum Mittelpunkt werden. Der Weltmarkt ist ausgeträumt, hoffentlich nicht der der nationalen Wiedergeburt. (Beifall.)

An der Aussprache beteiligten sich die Kammermitglieder Prof. Wader-Hohenheim, Abg. Dornung, Dekonomierat Vogt, Präsident Adorno, Hermann-Blumfelden, Hermann-Hohenheim, Dekonomierat Adlung, Dekonomierat Seiner, Abg. Dingler, von Kreis, Lang, von Gaisberg, Oppold, Gauß. Es wurden zahlreiche neue Gesichtspunkte, auch solche politischer Art in die Aussprache geworfen, so daß wiederum der Ernährungsminister Dr. Schall das Wort nahm. Er führte u. a. aus, daß die Düngefrage dahingehet: Wie wird erreicht, daß die zur Verfügung stehenden Düngemittel restlos dem deutschen Boden zugeführt werden? Der Rüstungsbetrag, der in der Debatte vielfach angefochten wurde, müsse auf Grund der Beschlüsse der Völkerverbundkonferenz in Washington durch Reichsgesetz international festgelegt werden. Die Stellungnahme des Reichstags sei abzuwarten. Die Aufwendung der Landwirte für Düngemittel könne nach einer Regierungserklärung aus Berlin bei den Preisen für landwirtschaftliche Produkte berücksichtigt werden. Eine angemessene Verrechnung der Kultursubventionen sei bereits in die Wege geleitet. Es sollen in Hall, Göttingen, Rottweil und Heilbronn neue Kletter errichtet und vorläufig auch besetzt werden. Die Wiederrichtung der Zwangswirtschaft bei erfüllter Pflanzpflicht in Getreide solle durch Erleichterungen der Maßvorschriften sich auswirken.

Direktor Strobel stellte hierauf zusammen mit Prof. Dr. Kerehoe folgende Anfrage: Die württ. Staatsregierung zu ersuchen, mit Nachdruck dahin zu wirken, daß 1. Kunstlinger-mittel in hinreichender Menge rechtzeitig und zu angemessenen Preisen der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden, 2. das landwirtschaftliche Schulwesen noch mehr ausgebaut wird, insbesondere durch Errichtung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule. Dazu kam ein Zusatzantrag Strobel: Daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte in Einklang gebracht werden mit den Preisen für landwirtschaftliche Bedarfsartikel. Ein weiterer Antrag Rangold fordert die Errichtung von vier weiteren Kultursubventionen und ein solcher von Kreis, daß die landwirtschaftlichen Schulen in ähnlicher Weise ausgebaut werden wie die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Nach ausgedehnter Erörterung wurden sämtliche Anträge einstimmig angenommen. Die Ergänzungswahl zum Vorstand berief Dekonomierat Seiner und als Stellvertreter Dr. Frank.

Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 9 Uhr: Pferdeabteilung der Landwirtschaftskammer, Preisbildung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Preisabbau, genossenschaftliche Liehverwaltung, Organisation der staatlichen landwirtschaftlichen Behörden, Reichslandwirtschaftskammer, Ausbau der Arbeiter- und Bauern-Kasse.

Die französische Besetzung gegen die Kommunisten.

Frankfurt, 2. Dez. Wie die „Südwestdeutsche Arbeiterzeitung“ meldet, wurden die Ortsgruppenleitungen der vereinigten kommunistischen Parteien und der Linksunabhängigen von Pöckel, Mainz und Worms von den französischen Besatzungsbehörden verhaftet. Als Grund wird kommunistische Propaganda im besetzten Gebiet angegeben.

Durchsuchung nach Waffen.

Nach Ablauf der vom Polizeipräsidium festgesetzten Frist für die Ablieferung von Waffen begann gestern morgen um 8 Uhr im ganzen Altstadtgebiet von Frankfurt a. M. die Durchsuchung nach Waffen durch die gesamte verfügbare Polizeimannschaft. Der Straßenverkehr wurde durch die Durchsuchung und Sperrung, die in großem Umfang vorgenommen wurde, nicht beeinträchtigt. Die Untersuchung währte bis in die späten Abendstunden.

Havenstein über Geldentwertung.

In seinen Ausführungen in der Sitzung des Steuer-ausschusses des Reichstags erklärte Reichsbankpräsident Havenstein noch, die Weltpreise seien gegenüber dem Frieden auf etwa das Dreifache gestiegen. In Deutschland betrage die Preissteigerung etwa das Siebenfache, gemessen an der Einheit unseres Geldes. Die deutschen Preise seien also zwei bis dreimal so hoch wie die ausländischen, und unsere Valuta sei noch stärker gefallen als unsere Preissteigerung ausmache. Die Valuta betrage gegenüber dem Dollar ein Sechstel, gleich etwa sechs Pfennig. Wenn unsere Preise den Auslandspreisen auf der Basis unserer jetzigen Valuta

sich nähern würden, würde etwa eine 30fache Preissteigerung gegenüber dem Frieden die Folge sein. Damit würden wir uns österreichischen und russischen Verhältnissen nähern und in ein bis zwei Jahren am Ende unserer Volkswirtschaft uns befinden. Stärker als die Preissteigerung sei der Geldumlauf in Deutschland gestiegen. Das Steigen der schwebenden Schuld sei vor allem durch die Besatzungskosten bedingt, die für die englische Besatzungsarmee nach englischer Mitteilung auf eine Milliarde Papiermark, für die amerikanische auf 0,5 Milliarden Papiermark und für die französische und die belgische auf 4 bis 5 Milliarden Papiermark monatlich zu schätzen seien. Gegen die steigende Papiergeldflut seien durchgreifende Maßnahmen erforderlich, wenn der Reichsbankkredit, der allein unsere Wirtschaft noch aufrecht erhalte, nicht erschüttert werden solle.

Kommt der Staatsbankrott?

Berlin, 2. Dezember. In der Generalversammlung der Reichsanleihe A. G., die am letzten Samstag in Berlin stattfand, nahm Präsident Havenstein von der Reichsbank Gelegenheit, sich gegen die immer wieder auftauchenden Gerüchte über einen bevorstehenden Staatsbankrott zu wenden. Er betonte, daß die maßgebenden Stellen diesem Gedanken völlig fernstehen, der auch deshalb widersinnig sei, weil ein Staatsbankrott viel mehr an Steuern und Wirtschaftskraft vernichten würde, als an Zinsen gespart werden könnte.

Oberschlesien als Garantie für die polnischen Milliardenanleihen.

Der zurückgetretene polische Finanzminister Grabski bleibt in Paris, um dort Verhandlungen über eine in Frankreich aufzunehmende polnische Milliardenanleihe zu führen. Nach Äußerungen Grabskis sollen sich die Verhandlungen damals zerstreuen haben. Wie die „Schlesische Zeitung“ erfährt, sind die Verhandlungen nur hinausgeschoben worden, weil Polen nicht in der Lage war, Garantien für eine Milliardenanleihe zu geben. Von französischer Seite ist geltend gemacht worden, daß solche Garantien nur vorhanden wären, wenn Oberschlesien an Polen fallen würde.

Ausland.

Basel, 2. Dezember. Der „Matin“ meldet: Die Funktion in Kiew sendet einen Funkpruch an alle, der den Vormarsch der bolschewistischen Armeen nach dem Westen anläßt. Die Arbeiter von Polen, Ungarn und Deutschland werden zur Solidarität aufgefordert.

Rom, 2. Dez. Nach einer Meldung des „Messaggero“ sind die italienischen Wiederherstellungsansprüche an Deutschland und Österreich im römischen Ausschuss auf 4 1/2 Milliarden Lire besetzt worden.

London, 2. Dezember. Auf Anfrage im englischen Unterhaus erklärte Honor Lam, daß die Äußerungen peinlich darüber wachen, daß die dem deutschen Kaiser seit Januar 1919 überwiesenen 50 Millionen Mark nicht zu Propagandazwecken für die Rückkehr der Hohenzollern nach Deutschland benutzt werden.

Esforgas Bemühungen in London.

London, 1. Dezember. Graf Esforza gibt sich die größte Mühe, zwischen Paris und London zu vermitteln. Er empfindet, mit Griechenland und der Türkei zu einem freundschaftlichen Vergleich zu gelangen, wobei er unter den Türken auch die Kemalisten miteinbezieht. Esforza will am nächsten Sonntag London verlassen. Die Konferenz dürfte also am nächsten Samstag abgeschlossen werden und wenn die Vorschläge Esforzas wirklich durchdringen oder ernst genommen werden, so wird die Levantefrage zwischen Griechenland und der Türkei einerseits und der Entente und den beiden Ländern andererseits friedlich gelöst sein.

Rückkehr Benizelos?

Der „Times“ wird aus Luzern gedruckt: Der ehemalige griechische Minister Streit versichert, daß die griechische Politik von dem Wunsche nach Freundschaft mit Groß-Britanien diktiert würde, und gab zu verstehen, daß wenn die Rückkehr von Benizelos diese Absicht erleichtern sollte, es nicht ausgeschlossen sei, daß Benizelos in der neuen Regierung ein Posten angeboten werde. Es sei für das Land von größtem Interesse, bei seinem Wiederaufbau einen so kenntnisreichen Mann in seiner Mitte zu haben. König Konstantin hat von früheren Offizieren Hunderte von Telegrammen erhalten, in denen er gebeten wird, zurückzukehren, um sie nach Konstantinopel zu führen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Conweiler, 2. Dezember. Am nächsten Sonntag, den 5. Dezember findet in der Kirche in Conweiler ein Weihnachtskonzert statt. Zur Aufführung gelangen u. a. Ariens aus den Oratorien „Messias“ und „Paulus“, altdenkliche Weihnachtslieder, Chöre und Instrumentalmusik. Die mitwirkenden

den Künstler sind im Neuenburger Bezirk ja keine Unbekannten mehr, so daß es sich erübrigt, ihre Kunst zu rühmen. Freunden erster, frommer Musik, die in unserer stimmungslosen Gegenwart für eine Stunde der Erhebung empfänglich sind, sei der Besuch warm empfohlen. Der Reinertag soll unseren Kriegshinterliebenden zugutekommen. Wöge auch äußerlich dem Konzert ein schöner Erfolg beschieden sein.

Württemberg.

Niedernau, 1. Dez. (Vom Handwerker-Erholungsheim.) Das württ. Handwerkerblatt schreibt: Die Ungunst der Verhältnisse hat uns beim Umbau des Bades Niedernau für Zwecke unseres Erholungsheims schwer getroffen. Ueber 400 000 Mark ungedeckte Schulden sind uns infolge der während des Umbaus eingetretenen tiefen Vertiefung der Baumaterialien und der sprunghaften Steigerung der Arbeitslöhne geblieben. Wir müssen so rasch als möglich neue Einnahmen beschaffen. Der Betrag ist groß, auf den gesamten Veronterkreis umgelegt, für den unser Erholungsheim bestimmt ist, aber ein bescheidener Anteil für den einzelnen. Wir leben im Zeitalter der Notopfer. Ueber 30 000 Mitglieder zählt allein der Verband der württ. Gewerkschaften und Handwerkervereinigungen. Schon der einmalige Verlust jedes Mitgliedes auf den Arbeitsverdienst von 2 Stunden zu Gunsten unseres Heimes würde genügen, die Schuldensumme aufzubringen. Auch für das Handwerk gilt es, Solidarität zu zeigen.

Gammertingen, 1. Nov. (Schickung en gros.) Von hier aus ging ein Waggon Spreuer nach Frankfurt a. M. ab. Weil dort das Gewicht der Spreuer als zu schwer angenommen wurde, wurde der Waggon untersucht und man fand, daß 150 Zentner Weizen verladen waren. Daraus lagen die Spreuer. Näheres bleibt abzuwarten.

Friedrichshafen, 2. Dez. (Entlarvter Schmuggler.) Stadtrat Georg Rettenmaier, Expedient und Kassier der hiesigen Handwerkerbank, der es mit Hilfe maßgebender Persönlichkeiten verstanden hat, im hiesigen Gemeinde- und Vereinsleben längere Zeit eine führende Rolle zu spielen, ist bei einer Reise nach der Schweiz von der hiesigen Grenzkontrollbehörde als Schmuggler entlarvt, an das Amtsgericht Tettnang eingeliefert worden und von diesem in Untersuchungshaft genommen worden. Rettenmaier führte Arzneimittel usw. bei sich. Er hatte unbeschränkte Reisebewilligung nach der Schweiz. — Der Aufsichtsrat der hiesigen Handwerkerbank gibt bekannt, daß Bankoosfond Rettenmaier bis zum Antrag des gegen ihn wegen Schmuggels eingeleiteten Untersuchungsverfahrens von seinem Posten suspendiert sei, daß die Manipulationen Rettenmaiers die Bank in keiner Weise berühren und daß weder das Guthaben der Bank noch das der Mitglieder irgendwie gefährdet sei.

Baden.

Baden-Baden, 1. Dez. In der Nordangelegenheit der hiesigen Amtsgerichtspräsidentin Besuche haben die verhaftete 20jährige, verheiratete Tochter der Ermordeten, Komallid, und deren 35jährige Schwägerin Gelaub nunmehr vor Gericht ein umfassendes, reuvolles Geständnis dahin abgelegt, die Witwe Besuche am Abend des 23. November nach einem vorausgegangenen Streit erdroffelt zu haben.

Eugen, 30. Nov. Der „Dez. Erzähler“ berichtet, daß auf dem Engener Bahnhof einem Manne mehrere Pfund Weizen aus einem Kufschad abgenommen werden sollten. Als der Mann dem Verlangen nicht sofort nachkam, schmitt der Fahnder den Kufschad durch und die Körner zerstreuten sich auf dem Boden. Der Vorfalle regte das Publikum derart auf, daß es beinahe zu einer Prügelei gekommen wäre, wenn der Fahnder nicht schleunigst das Weite gesucht hätte.

Vom Bodensee, 2. Dez. Die Eröffnung eines täglichen Flugpostdienstes zwischen Stuttgart und Konstanz ist für die nächste Zeit geplant. Die Flugzeiten stehen noch nicht fest.

Wiesloch, 1. Dez. Bei einem hiesigen Landwirt erschienen zwei Männer und erklärten ihm unter Vorlage einer Legitimation, sie seien vom Landesfinanzamt in Karlsruhe gesandt, um seine Steuererklärung zu prüfen und sein

Geld zu beschlagnahmen. Die angeblichen Beamten konnten auch das Schröpfchen, in dem der Landwirt sein bares Geld aufbewahrt. Er legte es den beiden Fremden vor, im Betrag von mehreren Tausend Mark. Glücklicherweise kam die Tochter des Landwirts dazu und erkannte, daß man es mit Schwindlern zu tun hatte. Die beiden Männer suchten dann laut „Wiesl. Zeitung“ das Weite, als noch andere Personen zu dieser famosen Revision kamen.

Vermischtes.

Soll man eine Zeitung zu zweien lesen? Früher pflegte in vielen Familien dies üblich zu sein und man legte auf die dadurch geschaffenen Unzutraglichkeiten kein besonderes Gewicht. Seitdem aber das Lesen einer Zeitung zur Notwendigkeit geworden ist, hat man die Unnehmlichkeiten höher einschätzen gelernt, die das Alleinlesen bietet. Man hat eingeschrieben, daß derjenige, der die Zeitung zuletzt bekommt, stets im Nachteil ist. Er liest die amtlichen Bekanntmachungen viel zu spät, er sieht manche Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen aus den Inseraten erst dann, wenn die anderen die Ware bereits eingekauft haben, kann die Zeitung nicht lesen, wenn es ihm paßt, sondern erst, wenn er an der Reihe ist. Nicht besser ergeht es dem ersten oder zweiten Leser. Hat er die Zeitung rasch durchgesehen und will später das eine oder andere nochmals lesen, dann ist die Zeitung weitergegeben; will er etwas verpacken, dann fehlt es an dem gerade jetzt so nötigen Papier. Alle diese Uebelstände fallen weg, wenn jeder Besizer seine Zeitung für sich allein liest, und werden durch die Mehrausgabe für den alleinigen Bezug reichlich aufgewogen.

Der Mann mit den drei Bräuten. Unter dem Namen Dr. jur. Strempele tritt ein elegant auftretender Mann in Hamburg mit drei Witzen von Kaufleuten Beziehungen an und verlobte sich mit ihnen. Der Hamburger Kriminalpolizei gelang es, diese drei Damen zusammenzubringen. Bei dieser Zusammenkunft stellte sich heraus, daß ihre Verlobungsbriefe dieselbe Zeichen und denselben Namen des Bräutigams trugen. Nun wurden die Damen, die vorher an die Lauterkeit ihres Bräutigams geglaubt hatten und daher nichts ansagen wollten, geprügelnder, und es wurden nun Einzelheiten bekannt. Der dreifache Bräutigam hatte die Damen schon veranlaßt, ihren Hausstand zu verkaufen. Als der angehende Doktor verlobt werden sollte, war er verschwunden. Man ist es gelungen, ihn in Berlin in der in der Prager Straße gelegenen Wohnung seiner von ihm geschiedenen Ehefrau zu verhaften. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um einen Kaufmann handelt, der sich den Dokortitel selbst verliehen hatte.

Eine vielfach angezeigte. Für den brasilianischen und von jeder Sentimentalität freien Sinn der Amerikaner spricht eine Anzeige, die in einem New Yorker Blatt erschien. Sie lautete folgendermaßen: „Ich habe die Ehre, allen Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß meine liebe Frau mir gestern durch den Tod entzogen wurde, gerade, als sie einem Sohn das Leben schenkte, für den ich eine gute Amme suche, so lange, bis ich wieder eine hübsche junge Lebensgefährtin gefunden habe, die 20 000 Dollars besitzt und mir helfen will, mein bestmögliches Wohlbefinden zu führen, das ich jetzt in einem Anbetracht zu allerniedrigsten Preisen ausbiete, bevor ich in das neue Geschäftsjahr überstehe, das ich mir in der zwölften Avenue Nr. 174 habe bauen lassen, wo noch einige prächtige Geschäftsräume zu vermieten sind.“ Der tüchtige Verfasser dieser Anzeige teilt in dem einzigen Satz zehn Tatsachen von sehr verschiedener Art mit.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. Nov. (Schlachtwirtschaft.) Dem Donnerstag-Markt waren zugewandert: 40 Ochsen, 3 Bullen, 80 Jungbullen, 53 Jungziegen, 161 Rinder, 119 Kälber, 157 Schweine und 156 Schafe, die schwerlich verkauft wurden. Der Markt verlief bei Großvieh lebhaft, bei Kleinvieh schleppend. Erlöse wurden aus 1 Hfr. Lebendgewicht bei Ochsen 1.740—790 Mk., 2.000—700, bei Bullen und Jungziegen 1.720—780, 2.620 bis 700, bei Rindern 1.500—650, 3.360—480, bei Kälbern 1.980—1070, 2.860—950, 3.780—850, bei Schweinen 1400—1470, fleischige 1260—1350, leichte und magere 1100 bis 1200 Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 2. Dez. An den Urwahlen zum Parteitag der

Reichskommunisten beteiligten sich nur 2100 Mitglieder. Die „Schwab. Tagwacht“ zieht daraus den Schluß, daß es nicht stimmt, daß die Reichskommunisten 16 000 bis 20 000 Mitglieder in Anspruch nehmen können.

München, 3. Dez. Der Staatshaushaltsausschuß des Landtags nahm gestern einen Antrag an: Die Staatsregierung wird ersucht, mit der Reichsregierung hinsichtlich der Organisierung des Reichseisenbahnunternehmens umgehend in Verbindung zu treten. Es ist die weitere Zentralisierung der Betriebsverwaltung nach Berlin einzustellen. Die Zweigstellen des Reichsverkehrsministeriums müssen bis zur Schaffung einer grundlegenden Reorganisationsorganisation belassen werden. Eine grundlegende Reorganisationsorganisation ist sofort in Angriff zu nehmen. Zum Zwecke einer weitgehenden Dezentralisierung und Wiederherstellung des wirtschaftlichen und technischen Wettbewerbs sind umgehend zu bildende Gruppenverwaltungen mit der Betriebsverwaltung zu betrauen. Der Betriebsverwaltung ist nach Art. 93 der Reichsverfassung weitgehende finanzielle Selbstständigkeit unter Entpolitisierung des Verwaltungsapparats einzuräumen.

Darmstadt, 2. Dez. Die Polizei kam größeren Verhaftungen von Dersogut im Werte von etwa 300 bis 400 000 Mark auf die Spur. Die Hauptbeteiligten sind in Untersuchungshaft genommen worden.

Dresden, 3. Dez. Die Sozialdemokraten haben in ihren Besprechungen mit den Unabhängigen die von diesen verfolgten Richtlinien als genaue Grundlagen für die Bildung einer rein sozialistischen Regierung anerkannt. Die endgültige Entscheidung wird in Verhandlungen am Sonntag u. Montag gefällt werden, ob sie sich an der Bildung einer rein sozialistischen Regierung beteiligen wollen, oder ob sie für den Fall der Ablehnung für den von den beiden sozialistischen Fraktionen vorgeschlagenen Ministerpräsidenten zu stimmen bereit sei.

Berlin, 2. Dez. Der Reichstag beendete heute die Debatte über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums. Die Bestimmungen über die gestellten Anträge werden bei der dritten Lesung erfolgen. Eine Anzahl Kapitel fand ohne wesentliche Änderung Annahme. Das Haus vertagte sich sodann auf nächsten Montag.

Berlin, 2. Dez. Am 1. Dezember ist, der „Vossischen Zeitung“ zufolge, auf Grund einer Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums ein Bataillon Berlin mit Garnison Döberitz aufgestellt worden. Das Regiment, das aus drei Bataillonen Reichswehrinfanterie, einer Kompanie Minenwerfer, einer Batterie und einer Schwadron besteht, wird später in Berlin selbst garnisoniert werden. Die Truppen sollen vierteljährlich wechseln und aus allen Wehrtruppenkommandos gestellt werden. Ähnlich wie früher die Brigade Döberitz soll das Regiment dem besondern Saug Berlins dienen.

Berlin, 2. Dez. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, traf in Berlin eine Kommission der Gutzavener Garnison ein, die im Auftrag ihrer Kameraden, ohne der eingeleiteten Untersuchung vorzugehen zu wollen, beim Reichswirtschaftsministerium und dem Reichspräsidenten den Beweis dafür erbringen soll, daß der Freigattenskapitän Deimede als ungeschuldet ruhiger und sachlicher Mann an den Gutzavener Vorgängen völlig unbetelligt war und seinerseits alles getan hatte, um jeder Störung der Tätigkeit der Entertkommission vorzubeugen.

Berlin, 2. Dez. Der Hauptausschuß des Reichstags beschloß bei Beratung des Marinehaushalts die Streichung von 2 Korvettenkapitänen, einem Vizeadmiral, 4 Kapitänen 1. S. und 6 Korvettenkapitänen. Dafür wurden 9 Stellen bei den Kapitänleutnants hinzugefügt, sowie 4 Stellen bei den Oberleutnants. — Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags sprach sich dafür aus, daß ungezuckerte Weine aus der Ernte 1920 bis zum 30. März 1921 nachgeschadet werden dürfen. — Der Reichstag hat die Prägung von weiteren 20 Millionen Mark in 10-Pfennigstücken aus Zinn genehmigt und eine Reihe von Erleichterungen der Luxussteuer zugestimmt. — Unzutreffenden Nachrichten gegenüber, die der „Intransigent“ über militärische Geheimorganisationen in Deutschland gebracht hatte, wird in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ festgestellt, daß es weder eine deutsche Geheimarmee von einer Million Mann, noch einen geheimen deutschen Generalstab gibt. — Der Rechtsausschuß der brasilianischen Landesversammlung nahm mit den Stimmen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten einen Antrag an, die Regierung zu ersuchen, in

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„So, endlich war es heraus; unter Wolfs forschendem Blick war es doch nicht leicht gewesen, ihm diese Regelung der Angelegenheit vorzuschlagen. Der junge Offizier holte tief Atem — also das war es! Ihn wollte sie, ihn um jeden Preis — aber dieser seinangelegte Plan! Für ihn stand es fest, daß Gabriele um die ganze Wechselgeschichte wußte — am Ende war sie es auch gewesen, die das so sein eronnen hatte! — Worlos stand er auf und griff nach seiner Mütze. Herr Ulrich erhob sich gleichfalls.“

„Sie gehen, Herr Leutnant?“

„Ja, Herr Ulrich, denn meine Selbstachtung verbietet mir, noch länger eine solche Erniedrigung meiner Person mit anzuhören. Ich lasse mich nicht kauen! — Morgen werde ich den Wechsel zur bestimmten Zeit einlösen.“

„Wie Sie wollen“, lautete des Bankiers lächle Antwort; „ich gebe Ihnen aber zu bedenken, daß ich keine Lust habe, mich zum Mitschuldigen eines offensbaren Betrugs zu machen, zu dem Ihr Name benutzt worden ist!“ Dabei wandte er sich ab und sah anscheinend gleichgültig zum Fenster hinaus. Wolf trat wieder einige Schritte zu ihm hin und entgegnete mit mühsam behaupteter Fassung:

„Ich habe den Wechsel ausgestellt.“

„Das ist nicht wahr, Herr von Wolfsburg, Sie sprechen die Unwahrheit! Sie sind es nicht gewesen; Ihre anfängliche Entzückung war echt und wahr — Sie waren es nicht, sondern, wenn Sie es durchaus hören wollen —“

„Nein, nein“, sagte da Wolf auf, „nein! — Aber was haben Sie denn für Schanden? Ich zahle Ihnen morgen die Summe, ich kann sie bekommen — dann ist die Sache erledigt.“

„Nein, nein! Für mich nicht! — Ein Kaufmann, Herr von Wolfsburg, entgegnete Ulrich scharf, „hat den-

selben Begriff von Ehre, wie die Herren Offiziere, die manchmal einen ganz falschen und übertriebenen Kultus damit treiben! Nochmals, ich gebe mich nicht dazu her —“

„So gönnen Sie mir doch wenigstens Zeit zur Überlegung!“

„Überlegung, wo andere mit tausend Freunden zugreifen würden“, sagte der Bankier in bitterem Tone, während doch etwas wie Mitleid beim Anblick von Wolfs bleichem Gesicht in ihm aufstieg.

„Herr Ulrich — ist das aber ehrenhaft, mich zu etwas zwingen zu wollen, was?“

„Nein, Herr Leutnant, wenn Sie nicht wollen, daß morgen schon der Name Wolfsburg mit Schmach bedeckt ist! — Ich habe Mitleid mit Ihnen, weil ich Sie stets als einen Mann von Ehre und Charakter erkannt habe, deshalb schlug ich Ihnen diesen Ausgleich vor — denn keinem Schwiegersohn tut man schon zuliebe, was einem Fremden gegenüber doch zu gesagt wäre! Zum Beispiel könnten Sie von dieser Sache nicht doch einmal Gebrauch machen? Dann wäre mein Ansehen als ehrliebender Geschäftsmann dahin! In solchen unaunderen Geschäften gebe ich mich nicht her.“ Scharf und bestimmt klang alles, was er sagte, und seine Augen rüben sordend auf Wolf, der mit geistlichem Kopfe dastand, die Mütze nervös in den Händen drehend.

„Also, wie Sie wollen, Herr Leutnant“, fuhr der Bankier lächelnd fort, „ich dränge Ihnen meine Tochter nicht auf; dazu ist mir mein Kind zu lieb. Glauben Sie denn, daß ich da kein Opfer bringe?“

„Herr Ulrich“, rang es sich mühsam von Wolfs Lippen, „Herr Ulrich, ich bin ja bereits gebunden! Ein Mädchen —“

„Weiß ich, lieber Wolfsburg, weiß ich alles! Sie werden doch aber nicht im Ernst daran gedacht haben, jene kleine Buchmachersin zu heiraten?“ Etwas wie Mitleid über solche Unwissenheit klang da aus seiner Stimme.

„Im Ernst? Das glaube ich nicht! Liebe macht blind! Begreife ich, wenn das Mädchen so hübsch ist wie meine

— wie allgemein gesagt wird — Na, aber so etwas sehe ich hieneg. Nach der Verlobung aber muß natürlich reiner Tisch gemacht werden! Am besten, wir geben der Person eine Abfindungssumme.“

„Dallen Sie ein, Herr Ulrich“, rief Wolf halbersticht hervor, „halten Sie ein, das ist meine Sache.“

„Eine Frage noch: weiß Ihr Fräulein Tochter darum?“ Er wollte klar sehen; sie mußte es wissen, bestimmt; denn sonst hätten ihre Andeutungen nicht so so bezüglich geklungen. Der Bankier hatte in seinen Papieren zu suchen, als er diese Frage beantwortete; es war fast, als schene er sich, Wolf in die Augen zu sehen.

„Meine Tochter? Nein! Wie sollte sie? — Aber mir wurde an meinem Stammtisch von Ihrer Schwägerin erzählt. Sie wissen, der Stadtkassier beschäftigt sich gern mit den internen Angelegenheiten höherer Stände — da scheidet so manches in die Öffentlichkeit.“

„Wie Du lägen kannst“, dachte Wolf voller Ingrimm, „Deine Quelle kenne ich!“ und laut fragte er: „Und die andere Angelegenheit, was sagt Fräulein Tochter dazu?“

„Herr von Wolfsburg“, wandte sich Ulrich ihm zu. „Sie scheinen zu denken, daß ich meiner Gabriele Einblick in meine geschäftlichen Sachen gestatte! Da sind Sie sehr im Irrtum; es fehlt ihr übrigens jedes Interesse daran. Nein, nein, sie ist ganz unbeteiligt.“

„Ah, dann ist mir ein großer Stein vom Herzen! — Es müßte auch für Fräulein Gabriele ein wenig angenehmes Gefühl sein, wenn in dieser Weise über ihre Person verfügt wird. Dann kann ich ihr morgen auch — unbefangener entgegneten! Jetzt gestatten Sie mir wohl, daß ich mich entferne — ich muß mich doch erst etwas zu rechtfinden!“ Er verneigte sich; Ulrich gab ihm bis zur Tür das Geleit, schüttelte ihm zum Abschied sekundenschnell die Hand mit einem „Auf Wiedersehen“ und ging dann wieder in sein Privatkontor zurück.

(Fortsetzung folgt.)

zur 2100 Mitglieder. Die... den Schluss, das es nicht... 16 000 bis 20 000 U. S. B. ...

am größeren Verschleißungen... 300 bis 400 000 Mark auf... sind in Untersuchungsbeh...

demokraten haben in ihrer... die von diesen vor... undlungen für die Bildung...

demokratische Allgemeine Zeitung... tion der Gutzahener Gar... anttraben, ohne der einge...

auskunft des Reichstags... ehalts der Streckung... admiral, 4 Kapitänen u. S...

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

erweiterte Prüfung des Vergleichs mit den Hohenzollern... Die Berliner Hotelbesitzer haben gestern in...

Wien, 2. Dez. Die die Blätter melden, vergiftete sich... Nacht der Direktor des Wiener Kramarisch-Plattes...

Wien, 2. Dez. In der holländischen 2. Kammer sprach... als Redner der sozialistischen Partei der Abgeordnete...

Madrid, 3. Nov. Der Gouverneur von Barcelona ließ... 26 verhaftete Sympathisanten nach Mahon (Mallorca)...

London, 3. Dez. Konar Law erwiderte im Unterhaus... eine Frage, ob sei an Holland keinerlei Erlaubnis...

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Arbeiter der anderen Gewerkschaften dagegen weigern sich fort... gesetzt, die Verabsicherung der Löhne anzuerkennen.

Aus dem Steuerausfluß des Reichstags. Im Steuerausfluß des Reichstags erklärte Reichsfinanz...

Ein Abstimmungsantrag der Alliierten für Oberschlesien. Deutschland und Polen ist der Vorschlag einer Ab...

London, 3. Dez. Konar Law erwiderte im Unterhaus... eine Frage, ob sei an Holland keinerlei Erlaubnis...

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

punkt, daß dieser Vorschlag für Deutschland einfach unannehm... bar sei. Hierin seien alle deutschen Parteien einig und es...

Europa auf dem Wege zum Bankrott. Amsterdam, 3. Dez. Wie die englischen Blätter melden,...

Was die amerikanische Zugsteuer einbringt. Gründlicher und durchgreifender als jedes europäische Land...

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Wirt. Amtsgericht Neuenbürg... Ueber das Vermögen der... der i. Deutsche-Regal-Industrie, G. m. b. H.

Bitte um Weihnachtsgaben. Trost der in diesem Jahr ersammelten Notgabe für die...

Singer Nähmaschinen. Vereinfachte Zahlungsbedingungen. Original Singer. Singer Co. Pforzheim.

Citacifa Ein herrlicher Tabak! Garantiert rein überreifer Rauch-Tabak. A. Lindauer, Stuttgart.

Forstamt Simmersfeld. Christbaum-Verkauf. Am Mittwoch, den 8. Dezbr. 1920, vormittags 11 Uhr...

Friedrich Schmid

Regierungsbaumeister

Frida Schmid

verw. Kallenberger

— Vermählte —

Freudenstadt, 1. Dez. 1920.

Der Reichsbund

für Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene und ehem. Kriegsteilnehmer (Ortsgruppe Neuenbürg)

beabsichtigt am Samstag, den 4. Dezember ds. J. im Gasthaus z. „Anker“ daselbst seinen

Familien-Abend

verbunden mit musikalischen und theatralischen Darbietungen abzuhalten und ladet hierzu ergebenst ein.

Der Ausschuss.

Preis des Programms Mk. 2.— Dasselbe berechtigt zum Eintritt. Der Reinerlös wird für Weihnachtsgeschenke der Kriegswaisen verwendet. Eintritt für Mitglieder frei. Beginn 7/8 Uhr.

Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein Neuenbürg.

Sonntag, den 5. Dez., von vormittags 11 Uhr an, in den Räumen der Turnhalle

Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Verlosung, Geflügel- und Kaninchen-Markt.

Eintritt Mk. 1.— Kinder 50 Pf. Mitglieder frei. Der Vorstand.

Freiwillige Gaben werden von Vorstand Klausur entgegengenommen.

Sonntag, den 5. Dezember, nachm. 3 Uhr, in der Kirche in Conweiler

Weihnachts-Konzert

Mitwirkende: Frau. Berie Mager-Stuttgart (Konzertsängerin (Sopran), Frau Oberreallehrer Schiller-Neuenbürg (Violine), Herr Kammer-sänger Spemann-Warzell (Tenor), Frauen-Chor-Conweiler, Männer-Gesangverein „Freundschaft“-Conweiler, Leitung und Orgel: Herr Oberlehrer Ruppert.

Chöre, Arien, Lieder, Instrumentalmusik. Eintritt: 2.20 Mk (einschl. Steuer). — Reinertrag zu Gunsten der Kriegshinterbliebenen.

Neuenbürg.

Wir suchen

5 Dreher,

sowie

etwa 30 Mechaniker

zum Eintritt auf Mitte Januar. Es wollen sich nur tüchtige Kräfte jetzt schon schriftlich melden zwecks Vorwerkung.

Beller & Fischer.

Wegen Familienfeier bleibt mein Geschäft

am **Samstag, den 4. Dezember geschlossen!**

Wilhelm König, Herrenalb.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Brennholzverlosung

am Samstag, den 4. Dez. für die Haushaltungen B norm. 8 1/2 Uhr, C—F um 9 Uhr und G um 9 1/2 Uhr, soweit ein Familienangehöriger erscheint und die Zahlungen für frühere Lieferungen in Ordnung sind.

Stadtschultheißenamt: Knodel.

D. W. V.

Sonntag, 5. Dez., nachm 2 Uhr im Anker in Neuenbürg.

Jährl. Generalversammlung.

Neuwahl des Gesamtverbandes. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Photogr. Aufnahmen,

Montag, den 6. Dezember in Neuenbürg, Brunnenstr. Karl Blumenthal.

Verloren

ging am Donnerstag auf dem Marktplatz bis Stadtbahnhof eine silberne Damenuhr mit Monogram M. G.

Bitte abzugeben gegen gute Belohnung in der Engländergeschäftsstelle.

Neuenbürg. Zwei überzählige, garantiert wasserdichte

Wagenplanen,

je 24 qm, abzugeben. Güterbesitzer Keller.

Verlaufen

hat sich eine kleine, rote Fackelhündin, auf den Ruf „Deze“ gehend. Der Wiederbringer erhält sehr gute Belohnung von

Forstmeister Drescher. Grundach.

Abbitte.

Die beleidigenden, unwahren Worte, welche ich gegen Joh. Georg Schöninger, ref. Waldschütz hier, ausgesprochen habe, nehme ich hiemit als Unwahrheit zurück.

Rosine Rothacker. Zu verkaufen: 1 neuer, bel.

Gummi-Mantel,

zwei Kinderbettunterlagen in Gummi, eine schwarzseidene Bluse

und ein Damen-Sportkostüm, nur einmal getragen.

Zu erfragen in der Engländergeschäftsstelle. Waldrennach.

Futterschneidmaschine

zu verkaufen. R. Neunweiser, Schmied.

Bruchkranke

können ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden Sprechstunde in Pforzheim Bahnhofs Pforzheim, am 7. Dez., von 10—1 Uhr.

Dr. med. Knopf, Spezialarzt für Bruchleiden.

Bei Durchfall der Tiere hat sich beste 8 bewährt Tierzuchtinspektor Dr. Flads Durchfallpulver. Preis pro Karton Mk. 8.50, bei 5 Packungen franko. Zu beziehen durch die Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk
für Gross und Klein ist immer eine gute Schürze.
Sie finden solche billig und gut in reichlicher Auswahl
Pforzheimer Schürzen-Haus,
Ecke Westliche und Blumenstrasse (Café Odeon).

Häuser,
6—7% Rente mit und ohne
Geschäfte sofort beziehbar zu verkaufen.
M. Busam, Karlsruhe, Herrenstr. 38.

Hofgut
kleines oder größeres
oder Wirtschaftsw. Gütern zu kaufen gesucht.
Angebote an
Julius Frider, Pforzheim, Christoph-Allee 19.

Zucht-Böcke,
8 und 11 Monate alt, sowie 2 starke
Färserschweine,
60 und 90 Pfd. schwer.
August Benini.

Frische Transporte
trächtiger Kalbinnen und Rühle,
sowie Jungrinder,
Simmentaler Schlag, stehen ab heute zum Verkauf in meinen Stallungen.
Wolf, Viehhändler, Pforzheim
Gröprinzenstrasse 104 Telefon 2918.
Ausfuhrgenehmigung vorhanden.

Maurer-Gesuch.
Für die Baustelle Fabrikneubau Schend in Vitzel werden Maurer eingestellt.
Gustav Fahrer, Baugeschäft, Pforzheim.
Fasserlehrlinge gesucht.
Zur gründlichen Ausbildung in allen vorkommenden Fasserarbeiten, sofort oder auf Ostern, zwei begabte Jungen gesucht! Lehrzeit: 3 1/2 Jahre!
Kierte & Söll, Fasser-Geschäft, Pforzheim, Sollerstraße 20.

Passende Weihnachts-Geschenke
finden Sie in der
Ständigen Ausstellung
Josef Tronser, elektrot. Büro, Pforzheim,
Bleichstraße 83, Tel. 2178.
Große Auswahl
elekt. Heiz-, Kochapparate, Kaffee-, Tee-Maschinen, Heizkissen etc.,
elekt. Bügeleisen, vernidelt, la. Qualität, Mk. 120.—,
elekt. Beleuchtungskörper
Seidenlampen, Seidenschirme,
Kipp-, Steh-, Club-, Ständer-Lampen usw.
Größte Auswahl! Billige Preise!
Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang.
An den Advent-Sonntagen geöffnet.

Bezug
vierjährig
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920

